



Hildegard Lorenz (rechts) gibt Insider-Tips zur „Jungfernfahrt“ eines Behindertentransports im Taxi. Links Thomas Arndt, in der Mitte Lothar Schneider. (Foto: Herzog)

## TAXI-BEHINDERTENTRANSPORT

# Spontan mal ins Grüne raus fahren

Weil zwei Taxi-Zentralen zeitgleich nachgedacht haben, stehen ab sofort erstmals in Kassel Wagen für Behindertentransporte zur Verfügung.

**KASSEL** ■ „Nein, anders herum“, sagt Hildegard Lorenz in energischem Ton zu dem jungen Taxifahrer, der sie in ihrem Rollstuhl die Rampe hinauf in den Kleinbus schieben will. Nach einer kurzen Diskussion erkennt Thomas Arndt, ein gelernter Altenpfleger, daß Frau Lorenz trotz ihres raumgreifenden Rollstuhls - ihr rechtes Bein muß waagrecht gestützt werden - genau so ins Auto paßt, wie sie es sich wünscht. „Das ist jetzt die Feuerprobe“, erklären Arndt und sein Chef Lothar Schneider. Sie hören sich die Argumente von Hildegard Lorenz aufmerksam an. „Wir treffen uns heute hier, um zu lernen“, sagt Schneider.

Von jetzt an bietet in Kassel nicht nur die Taxi-Service-Zentrale, deren Geschäftsführer Schneider ist, eine Transportmöglichkeit für Rollstuhlfahrer an, sondern zur gleichen Zeit hat sich auch Frank Marbs vom Taxi-Team zu diesem Schritt entschieden. Marbs hatte sich zuvor beim Behindertenbeirat der Stadt Kassel über die Sorgen und Wünsche von

Rollstuhlfahrern informiert. In seinem Wagen, der am Heck hydraulisch absenkbar ist, können - und das ist das Besondere - sogar Elektrorollstuhlfahrer hineinfahren.

Das Schneider-Auto dagegen ist ein in den normalen Taxi-Betrieb integrierter Sechssitzer, der mit Haltebändern, -gurten und Rampen umgerüstet, sowie ausgebauten Sitzbänken, jetzt auch den entsprechenden Platz und die Sicherheit für einen Menschen im Rollstuhl bietet.

Lothar Schneider, der selber auch Taxi-Unternehmer ist, war auf diese enorme „Marktlücke“ durch einen HNA-Artikel aufmerksam geworden. Darin beklagte sich eine Frau im Rollstuhl darüber, daß Fahrten mit Behindertenfahrdiensten, sobald das vom Sozialamt ausgegebene Kontingent von zwei mal fünf Freifahrten pro Monat verbraucht ist, mit rund 50 Mark pro Fahrt im Raum Kassel zu teuer für sie sei.

Hildegard Lorenz fügt noch einen weiteren Kritikpunkt hinzu: Die Wagen stehen aufgrund ihrer Einsätze für Schulen und Behindertenwerkstätten nur in den Zeiten von 9 bis 11 Uhr und von 17.30 bis 21.30 Uhr zur Verfügung. „Und man muß Tage vorher schon reservieren und ist selbst dann nicht sicher, daß die gewünschte

Uhrzeit möglich ist.“ Hildegard Lorenz liegt es fern, auf die Behindertenfahrdienste zu schimpfen. Sie sagt: „Die haben einfach zu viel um die Ohren“. Daß sie sich in ihrem Freiheitsbedürfnis jedoch so stark bevormunden lassen muß, geht der politisch aktiven Frau gegen den Strich.

### War lange Mißstand

Deshalb ist sie über das, was sich in der Taxi-Zentrale tut, hellauf begeistert: „Ich bin so froh, daß sich mal zum Thema Rollstuhlfahrer in Taxen Gedanken gemacht worden sind.“ Für sie bedeutet das neue Angebot: „Jetzt kann ich mich morgens, wenn das Wetter schön ist und ich mich gut fühle, spontan entscheiden: Heute nachmittag möchte ich gerne ins Grüne fahren.“

„Das ist doch endlich mal eine gute Sache“, äußert sich auch Otmar Miles-Paul, Pressesprecher des Vereins zur Förderung der Autonomie Behindertener. Einem seit langem angemahnten Mißstand werde endlich entgegengewirkt. Daß nun sogar mehrere Taxi-Unternehmen mit einem ähnlichen Angebot auf dem Markt sind, sei für die Behinderten doch nur gut. „Wir begrüßen das sehr und werden sehen, was die Praxis bringt.“

Lothar Schneider zeichnet zudem rosige Prognosen: Zwei weitere Taxi-Unternehmern hätten ebenfalls angekündigt, Behinderten-Fahrten anzubieten, so daß schon zu Beginn nächsten Jahres mindestens vier Fahrzeuge im Einsatz sein werden.

„Wir kalkulieren von vorne herein jede Bewegung mit durchschnittlich einer Stunde“, so Schneider, denn man begleite den behinderten Menschen von seiner Wohnung bis zum Zielort. Trotzdem werde das Taxi preislich „wesentlich günstiger“ liegen als die Behindertenfahrdienste. Genaue Preisangaben konnte Schneider noch nicht machen. Frank Marbs hat für sein Unternehmen schon konkrete Vorstellungen: „Wir fahren zum normalen Taxi-Tarif plus fünf Mark.“

Schneider: „Unser Ziel ist es, daß die Behinderten-Fahrten normal in den Taxi-Betrieb integriert werden. Je mehr rollstuhlgerechte Taxen eingesetzt werden, desto schneller und reibungsloser wird der Transport für Rollstuhlfahrer künftig funktionieren.“

(chr)

Die Möglichkeit, Behinderte zu transportieren, bieten die Taxi-Service-Zentrale, ☎ 88 111, und das Taxi-Team, ☎ 98 98 98.